



Prävention Beratung Begleitung Schutz  
TIROLER KINDER  
UND JUGEND  
GmbH



TÄTIGKEITSBERICHT 2023

# INHALT

Geleitwort .....	4
Einstimmende Worte .....	6
Tiroler Kinder und Jugend GmbH .....	8
<b>Kinderschutz Tirol</b> .....	<b>10</b>
Veränderungen   Qualitätssicherung .....	11
Klient*innen und Beratungen/Psychotherapien .....	13
Demographische Verteilung .....	14
Beratungsinhalte .....	15
Wer stellt Kontakt her? .....	16
Prozessbegleitung .....	17
Kindergruppen .....	18
Schulungen .....	19
Safe Places Tirol .....	20
Eröffnung Kinderschutzzentrum Reutte .....	22
<b>Soziale Arbeit und Schule</b> .....	<b>24</b>
Rückblick – Einblick – Ausblick 15 Jahre SCHUSO   10 Jahre Bärenstark .....	25
SCHUSO Schulsozialarbeit Tirol .....	28
gewaltPrävention.tirol .....	32
FaiRanggl'n .....	33
preVent .....	34
Bärenstark .....	34
<b>fleX - Beratung Begleitung Wohnen</b> .....	<b>36</b>
Turntable .....	38
neMo .....	40
baseCamp .....	42
<b>Unsere Einrichtungen</b> .....	<b>44</b>
GF/Fachbereichsleitungen/Verwaltung .....	44
Kinderschutz Tirol .....	46
fleX - Beratung Begleitung Wohnen .....	47
Soziale Arbeit und Schule .....	48
<b>Wir danken</b> .....	<b>58</b>



Mag.ª **Eva Pawlata**  
Landesrätin für Kinder- und Jugendhilfe

## GELEITWORT

Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH ist eine unverzichtbare Säule der Tiroler Hilfs- und Unterstützungslandschaft für Kinder und Jugendliche. Sowohl in allen Belangen des Kinderschutzes wie auch in den Bereichen Schule und Wohnen berät und begleitet sie junge Menschen, die sich in schwierigen Lebenslagen oder akuten Krisensituationen befinden.

Im Jahr 2023 konnte das umfassende Angebot erfolgreich erweitert und ausgebaut werden. So übersiedelte etwa das Kinderschutzzentrum Reutte an einen neuen Standort. Dieser ist nicht nur zentral gelegen, sondern bietet auch zusätzliche Möglichkeiten für die Unterstützung auf dem Weg hin zu einem gewaltfreien Leben.

Für die weitere Expansion der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol wurden seitens des Landes 2023 zusätzliche 600.000 Euro zur Verfügung gestellt. Damit soll das wichtige präventive Hilfsangebot für die kommenden drei Jahre gestärkt werden. Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter unterstützen nicht nur Kinder und Jugendliche im Lebensraum Schule, sondern tragen auch ganz wesentlich dazu bei, dass Schulen gewalt- und diskriminierungsfreie Orte bleiben.

Einen Meilenstein im Jahr 2023 stellte die Gründung der KIB – Kinder Bildung gem. GmbH als gemeinnützige Tochtergesellschaft der Tiroler Kinder und Jugend GmbH dar: Nach dem Wegfall der GemNova Bildungspool Tirol gem. GmbH suchten wir intensiv nach einer Lösung, um die so wichtigen schulischen Unterstützungsleistungen wie Freizeitbetreuung und Schullasistenz aufrechtzuerhalten und fortzuführen. Innerhalb von rund einem Jahr gelang es in Kooperation mit den Gemeinden, die KIB auf Schiene zu bringen.

Mit Schulbeginn 2023 konnten rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Dienst aufnehmen – der Großteil davon war vormals bei der Bildungspool Tirol gem. GmbH beschäftigt.

Mit der Integration von Schullasistenz, Freizeitpädagogik und administrativer Asistenz über die KIB wurde die Rolle der Tiroler Kinder und Jugend GmbH an den Schulen weiter ausgebaut und das flächendeckende Angebot für die Unterstützung bei der schulischen Betreuung professionell abgesichert. Mein Dank gilt insbesondere Geschäftsführerin Petra Sansone, die dabei eine verlässliche und treibende Kraft war. Ebenso bedanke ich mich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tiroler Kinder und Jugend GmbH, die sich unermüdlich und mit großem Engagement für das Wohl der Kinder und Jugendlichen in Tirol einsetzen. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg und freue mich auf die Fortsetzung unserer Zusammenarbeit.



Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Petra Sansone**, MAS  
Geschäftsführerin  
Tiroler Kinder und Jugend GmbH

## EINSTIMMENDE WORTE

### Sehr geehrte Damen und Herren!

Für 2023 war unser Ansinnen, neben der kontinuierlichen, qualitätvollen Arbeit in unseren Leistungsbereichen, nach Jahren des Wachstums und der Krisen uns Zeit für Konsolidierung und Feiern zu nehmen. Beinahe ist es geglückt.

Feiern konnten wir ausgiebig: bei 15 Jahre SCHUSO – Schulsozialarbeit, 10 Jahre Krisen-WG Turntable, 10 Jahre Bärenstark, Gewaltprävention an Schulen haben Mitarbeitende den würdigen und hoch verdienten Rahmen erhalten und wir zudem die Gelegenheit genutzt, uns bei unseren langjährigen System- und Kooperationspartner\*innen sowie Unterstützer\*innen zu bedanken. Mehr dazu im Inneren des vorliegenden Berichts.

Ebenso haben wir die Zeit genutzt, weiter an strukturellen und organisatorischen Prozessen zu arbeiten. In den Fachbereichen und in der Verwaltung. Dass wir hier bereits sehr gut aufgestellt sind, und dass wir eine sehr gute Zusammenarbeit mit anderen pflegen, hat uns im Sommer 2023 sehr geholfen.

Denn im August haben wir als Tiroler Kinder und Jugend GmbH mit der KIB eine Tochtergesellschaft gegründet, die mit September die Tätigkeitsbereiche Schulassistenten, Freizeitpädagogik und administrative Assistenz an Schulen in 60 Gemeinden aufgenommen hat. Dies war ein Kraftakt für unser Verwaltungsteam. Dank der konstruktiven Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden in vielen Abteilungen des Landes Tirol, mit unseren Kooperationspartner\*innen, mit den erfahrenen Personen, die in der KIB zu arbeiten begonnen haben und dem Verständnis und der Geduld unserer Leute ist es gelungen, die Schulen Mitte September bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

In diesem Sinne darf ich mich auch heuer wieder bei allen interessierten Leser\*innen bedanken, denn Sie sind diejenigen, die einen wichtigen Beitrag zum Gelingen unserer Arbeit für Kinder und Jugendliche leisten – an welcher Stelle auch immer Sie sitzen.



Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH, Prävention Beratung Begleitung Schutz, leistet mit ihrem Aufgabenbereich einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die in ihrem häuslichen oder schulischen Umfeld mit Belastungen, Schwierigkeiten oder Gewalt konfrontiert sind. Je nach Standort bzw. Tätigkeitsfeld handelt es sich jeweils um sozialarbeiterische, (sozial)pädagogische, psychologische und/oder psychotherapeutische Angebote. Hierfür baut die Tiroler Kinder und Jugend GmbH auf drei Säulen:

Der **Fachbereich Kinderschutz Tirol** besteht aus fünf Beratungsstellen in Innsbruck, Imst, Wörgl, Lienz und Reutte. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die von körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt betroffen sind. Zudem bietet der Kinderschutz Tirol psychotherapeutische Kindergruppen an. Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren finden hier ein fachlich fundiertes Angebot.

Unter **Soziale Arbeit & Schule** subsumieren sich SCHUSO – Schulsozialarbeit und [gewaltPraevention.tirol](http://gewaltPraevention.tirol). Die Schulsozialarbeit ist unter dem Motto „offen - freiwillig - vertraulich“ eine Anlaufstelle für Schüler\*innen und deren Umfeld in Form von sozialarbeiterischen Beratungen, Präventionsarbeit, Interventionen, sozialen Gruppenarbeiten, Weitervermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgestaltung des Schulalltags sowie gemeinwesen- und sozialraumorientierter Arbeit.

In der Säule **flex – Beratung Begleitung Wohnen** – sind die Kriseneinrichtung für Kinder und Jugendliche mit der Turntable WG Kufstein (12 – 18 Jahre) und der KurzzeitWG neMo in Schwaz (6 -14 Jahre) angesiedelt. Beide Einrichtungen bieten Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen einen Schutzraum und vorübergehende Begleitung. Im baseCamp – betreutes Wohnen werden Jugendliche in die Selbständigkeit begleitet und unterstützt.

Die Angebote in allen Einrichtungen sind für Betroffene kostenlos. Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH, Prävention Beratung Begleitung Schutz ist gemeinnützig, nicht gewinnorientiert und finanziert sich aus Leistungsentgelten des Landes Tirol, sowie Zuschüssen des Landes, Bundes und von Gemeinden sowie Spendengeldern.

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Petra Sansone**, MAS  
Geschäftsführerin



Im Januar 2023 durfte ich meine neue Funktion als Fachbereichsleiter des Kinderschutzes Tirol übernehmen. Empfangen wurde ich von einem großen Team, das im breiten Spektrum der Kinderschutzarbeit eine hohe Fachlichkeit und Spezialisierung aufgebaut hat: in der Beratung, in der Einzel- und Gruppenpsychotherapie, in der psychosozialen Prozessbegleitung und in der Unterstützung von Professionellen.

Die fünf Kinderschutzzentren in Reutte, Lienz, Imst, Wörgl und Innsbruck bauen auf eine jahrzehntelange Erfahrung auf und haben sich zu der größten Fachstelle bei sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Tirol entwickelt. Auf Leitungsebene galt es im vergangenen Jahr vor allem an diesen hohen Standard anzuknüpfen und ihn über die etablierten Qualitätssicherungsmaßnahmen des Fachbereiches weiterhin sicherzustellen.



## Veränderungen

Zu diesen Maßnahmen zählten die Übersiedlungen einiger Kinderschutzzentren. So zogen im Frühjahr die Teams von Reutte und Wörgl, sowie im Herbst das Lienzer Team in größere Räumlichkeiten. Die neuen Arbeitsplätze wurden gemäß eines Raumkonzeptes gestaltet, das vom Gesamtteam zuvor im Rahmen der Entwicklung des internen Kinderschutzkonzeptes erarbeitet wurde. So bietet sich nun auch genügend Platz für Vernetzung, Fortbildungen und therapeutische Kindergruppen.

Auch auf der Ebene des Personals tat sich einiges im vergangenen Jahr: In Reutte wechselte eine Kollegin in das Team von Imst und eine neue Kinderschützerin wurde eingeschult. Eine zweite vakante Stelle in Imst konnte erst nach mehreren Monaten nachbesetzt werden. In Wörgl bereicherte ein neuer Kollege aus dem betriebsinternen Fachbereich flex den Standort. Ebenfalls in Innsbruck und Lienz verließen jeweils zwei geschätzte Mitarbeiterinnen die Teams und wurden mit einer bzw. zwei neuen Kolleginnen nachbesetzt. Diese beiden Teams begleiteten zudem mehrere Praktikant\*innen im Rahmen des Propädeutikums und des psychosozialen Fachspezifikums.

## Qualitätssicherung

Über das Jahr verteilt widmete sich der Fachbereich verschiedenen, qualitätssichernden Aktivitäten. Um in der Öffentlichkeit sichtbar zu bleiben, wurden der tirolweite Kinderschutzflyer und die einzelnen fünf Standortfolder aktualisiert und neu aufgelegt. Letztere wurden zudem in die Sprachen Englisch, Türkisch und Kroatisch übersetzt. Für die Eröffnung in Reutte gab es druckfrische Postkarten mit den bewährten Tiermotiven. Zu den regelmäßigen Aktivitäten gehörten die Vernetzungen auf den verschiedenen Funktionsebenen, sowohl regional als auch landesweit, mit anderen Einrichtungen, wie etwa die Kinder- und Jugendhilfe, die ARGE Kinderrechte und Kinderschutz, mit der Staatsanwaltschaft, im Dachverband, in Fachbeiräten oder auf Plattformtreffen.

An den beiden Klausurtagen im Frühjahr und Herbst beschäftigte sich das Gesamtteam mit der Weiterentwicklung des Qualitätshandbuchs. Ein bedeutendes Ergebnis war die Gründung einer internen Arbeitsgruppe, die sich mit der Arbeit mit jugendlichen Täter\*innen beschäftigt. Das hierzu bestehende Fachwissen im Kinderschutz kam auf der



interdisziplinären Tagung im November zur Geltung, die von der Oberstaatsanwaltschaft Innsbruck, NEUSTART Tirol und dem Gewaltschutzzentrum Tirol veranstaltet wurde und zu der Kolleginnen aus dem Kinderschutzzentrum als Referentinnen geladen wurden.

Schließlich setzten sich die Mitarbeiter\*innen im Kinderschutz auch mit dem Thema der Niederschwelligkeit auseinander. Zum einen durch die aktive Teilnahme an der bundesweiten Kinderschutz AG „Niederschwelligkeit“, bei der ein Fragebogen für eine Forschung erarbeitet wurde und zum anderen bei mehreren Treffen mit einem Filmmemacher, mit dem an einem Werbefilm gearbeitet wurde, der speziell die Jugendlichen in ihrer Sprache erreichen soll.

Dipl.-Soz.päd. **Marko Menzel**, MA  
Fachbereichsleitung Kinderschutz Tirol

## Anzahl der Klient\*innen und Beratungen/Psychotherapien

2023 kontaktierten uns 2.003 Personen und suchten Hilfe und Unterstützung bei den Einrichtungen des Kinderschutzes. Davon waren 764 Kinder und Jugendliche.

Es kam im Jahr 2023 zu 6.955 Beratungskontakten. Es handelt sich hier zum einen um Beratungen, Psychotherapien oder Prozessbegleitungen für von Gewalt betroffene Kinder oder Jugendliche, die über längere Zeit regelmäßig in die Beratungsstellen kommen. Zum anderen Teil handelt es sich hier um Beratungen von Bezugspersonen, sowie von Professionellen, will heißen, Pädagog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Kindergartenpädagog\*innen, Lehrer\*innen usw. die in Bezug auf Kinder und Jugendliche eine Gefährdung vermuten oder befürchten.

Wir unterstützen diese Professionellen Helfer\*innen gerne darin, gemeinsam eine Einschätzung zu treffen und eventuelle weitere Schritte zu planen.

Gewalt gegen Kinder und Jugendliche erfordert intensive Beratungstätigkeiten mit den Betroffenen und ihrem familiären und sozialen Umfeld. Darum nehmen wir immer wieder an Helfer\*innenkonferenzen teil oder leiten diese an. Nur so kann auch längerfristig Schutz und Hilfe für die von Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen und die Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten gewährleistet werden. Dazu gehört häufig auch die Arbeit mit der Gewalt ausübenden Person innerhalb der Familie. Dabei bleibt unser Fokus immer auf den Bedürfnissen des betroffenen Mädchens oder Jungen.

→ Anzahl der Klient\*innen  
**2.003**

→ Beratungen/Psychotherapien  
**6.955**

## Demographische Verteilung der Kinder und Jugendlichen

Von den insgesamt 764 Kindern und Jugendlichen, die in unseren Einrichtungen in Innsbruck, Imst, Lienz, Wörgl und Reutte zu Beratungen und Psychotherapien kamen oder das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch nahmen, waren 340 weiblich und 424 männlich. Dies entspricht einer prozentuellen Aufteilung von 45 % Mädchen und 55 % Burschen.

2023



## Beratungsinhalte

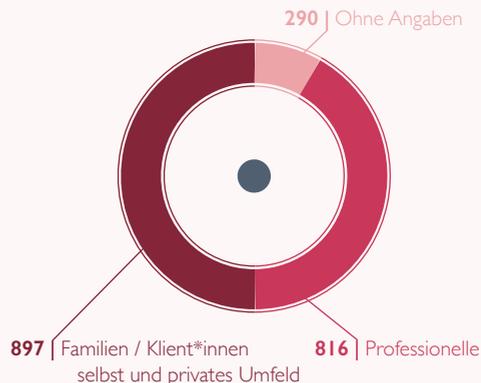
Wir sind in Tirol die wichtigste Anlaufstelle zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, einschließlich des Verdachtes auf sexuelle Gewalt. Darum stellt diese Arbeit auch unseren Hauptschwerpunkt dar. Aber auch zu anderen Themen wie z. B. physische und psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche werden wir immer häufiger kontaktiert.

*Erläuternd sei erwähnt, dass jeweils nur das Hauptthema, mit dem Kinder/Jugendliche zu uns kommen, in der Statistik abgebildet wird. Meist sind Kinder von mehreren Gewaltformen betroffen. Sexuelle Gewalt hat auch immer etwas mit Zwang und psychischer Gewalt im Sinne des Machtmissbrauchs zu tun.*

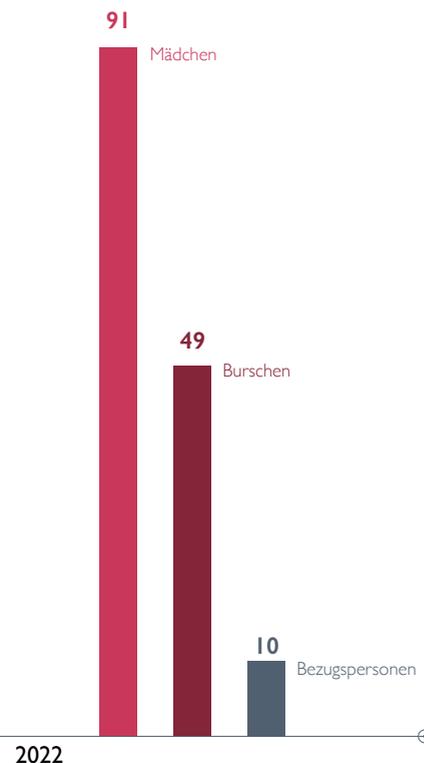
Beratungsinhalt	Beratungskontakte
<b>Sexuelle Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche	
<b>Verdacht auf sexuelle Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	3.241
<b>Physische Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	1.233
<b>Psychische Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	1.411
<b>Psychische Probleme, psychosomatische Symptome</b>	96
Familiensystem/Scheidung/Trennung/Konflikte im familiären Umfeld	383
Psychosoziale Probleme	325
Täter*innenarbeit	6
Vernachlässigung	151
Sonstige Themen	109

## Wer stellt den Kontakt zum Kinderschutz her?

Für uns ist es sehr wichtig, zu wissen, wie der Kontakt der Klient\*innen zu unseren Einrichtungen hergestellt wurde. Ob dieser durch die Klient\*innen selbst oder die Erziehungsberechtigten bzw. durch das private Umfeld erfolgte, oder ob der Kontakt durch Professionelle hergestellt wurde. So können wir auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit leisten, um uns als Facheinrichtung zu institutionalisieren.



Familien / Klient*innen selbst und privates Umfeld		897
Klient*innen selbst	293	
Erziehungsberechtigte	566	
Nachbar*innen	5	
Verwandte	33	
Professionelle		816
Andere sonstige Professionelle	521	
Stationäre Einrichtungen	116	
Schule und Kindergarten	165	
Ärzt*innen und Klinik	14	
Ohne Angaben		290
Gesamt		2.003



## Prozessbegleitung

Unsere Einrichtungen bieten seit 2002 psychosoziale und juristische Prozessbegleitung an. Das heißt, dass wir Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen bei polizeilichen Anzeigen und während des Strafverfahrens unterstützen und begleiten. An unserer Seite haben wir Rechtsanwält\*innen, die unsere Klient\*innen bestmöglich vor Gericht vertreten, Akteneinsicht nehmen und im Vorfeld die oft schwierige juristische Materie den Kindern/Jugendlichen und deren Eltern erklären. Für die Familien entstehen so keine Anwalts- und Gerichtskosten und die Kinder und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen können möglichst schonend durch den meistens sehr belastenden Prozess eines Gerichtsverfahrens hindurchgehen.

Im Jahr 2023 waren dies insgesamt 150 Fälle. Davon wurden 38 Fälle aus den Vorjahren übernommen und 112 Prozessbegleitungen starteten 2023. Es wurden 140 Kinder und Jugendliche sowie 10 Bezugspersonen betreut.

Mag.<sup>a</sup> Elke Luwitsch  
Leitung Controlling und Finanzen



## Kindergruppen Innsbruck 2023

Die therapeutischen Zugänge für Kinder und Jugendliche sind ein zentrales Thema der psychosozialen Versorgungslandschaft in Tirol.

Laufend erhält der Kinderschutz Anfragen für Psychotherapie für von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche. Einige dieser Anfragen versuchen die Psychotherapeut\*innen an den jeweiligen Standorten abzudecken, in einigen Fällen macht es durchaus Sinn, ein gruppen-therapeutisches Angebot zur Verfügung zu stellen.

Im Kinderschutz können Kinder und Jugendliche, die von Gewalt betroffen waren – unabhängig von der Gewaltform oder dem Umstand, ob sie selbst unmittelbar Betroffene oder Zeug\*innen von Gewalt waren – Psychotherapie erhalten, einzeln oder in der Gruppe, je nach Indikation und auch nach den entsprechenden Möglichkeiten. Die Kindergruppen finden zu je 10 Einheiten dreimal im Jahr zu festgelegten Zeiten statt und stellen eine geschlossene Gruppe dar. Die Kinder beginnen gemeinsam in einer Kennenlernphase miteinander und verabschieden sich als gemeinsam gewachsene Gruppe nach etwa drei Monaten.

Dieser Prozess wird von zwei Psychotherapeut\*innen aktuell in Innsbruck durchgeführt, ab 2024 auch an anderen Standorten.

Der Teilnahme geht eine relativ ausführliche Anamnese und ein Kennenlernen der Kinder voraus, um gemeinsam eine Einschätzung treffen zu können, ob die Kinder gut zusammenpassen und sich auch ergänzen, damit allen Beteiligten ein optimales Gruppenerlebnis ermöglicht werden kann.

Parallel zu den Gruppenterminen finden Beratungsgespräche mit den Eltern oder Obsorgeberechtigten statt, um gemeinsam zu überlegen, wie eine gelungene Verarbeitung der belastenden Erfahrungen auch außerhalb der Therapie gelingen kann.

Das übergeordnete Ziel ist es, den Kindern einen geschützten Rahmen zur Verfügung zu stellen, wo sie miteinander Freude an Kreativität und Spiel haben. Zusätzlich soll das Gruppensetting zur Ressourcenstärkung führen und die Kinder dahingehend befähigen, ihre inneren Stärken wieder zu entdecken und zu fördern.

## Schulungen

Kinderschutz bedeutet nicht nur Prozessbegleitung, Beratung und Psychotherapie, sondern auch Gewaltprävention in Form von Austausch, Vernetzung und Schulungen mit und für Kooperationspartner\*innen in den verschiedenen Einrichtungen der psychosozialen Versorgung in Tirol. Regelmäßig können wir etwa am Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Absam Schulungen für angehende Polizist\*innen anbieten und notwendiges Wissen zu Formen von Gewalt, Psychotraumatologie und Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen anbieten. Unsere Schulungen dauern von 1,5 Stunden bis zu zwei Tagen, je nachdem welche Inhalte zu kinderschutzrelevanten Themen vermittelt werden sollen. Hier richten wir uns auch nach den Anforderungen und Bedürfnissen unserer Partner\*innen und versuchen vor allem sehr praxisnahe Kenntnisse zu vermitteln, um die Handlungskompetenz aller in diesem Feld involvierten Personen zu erweitern – gerade Gewalt, vor allem sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen sorgt auch im Helfer\*Innen System immer wieder für große Herausforderungen.

Neben den Schulungen sind wir auch immer wieder eingeladen, zum Themenkreis „Gewalt an Kindern und Jugendlichen und die Folgeerscheinungen“ Vorträge vor verschiedenen Kooperationspartner\*innen zu halten, wie beispielsweise im November 2023 im Rahmen der interdisziplinären Tagung der Oberstaatsanwaltschaft am Oberlandesgericht in Innsbruck.

Diese vertiefenden Treffen, Vernetzungen und Schulungen sollen dabei unterstützen, das Angebot des Kinderschutzes dahingehend bekannter zu machen, sodass vor allem den gewaltbetroffenen Kindern und Jugendlichen durch ein frühes Erkennen von Verdachtsfällen und tatsächlichen Ereignissen rasche Unterstützung zukommen kann.

Mag.<sup>a</sup> **Natalie Knapp**, MSc  
Kordinatorin Kindergruppen



Das als EU-Projekt gestartete Angebot Safe Places ist auch im Jahr 2023 unter der Koordination der Fachbereichsleitung im Kinderschutz weitergeführt worden. Drei Trainer\*innen haben die mehrtägige Ausbildung in Wien zur Begleitung von Einrichtungen bei der Erstellung von Kinderschutzkonzepten absolviert und das bestehende, bereichsübergreifende Team erweitert. In den regelmäßigen internen Treffen wurden neue Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert, wie etwa eine gelingende Motivationsarbeit aussehen kann, um Mitarbeiter\*innen einer Organisation für eine aktive Teilhabe am Prozess zu gewinnen, wie ein Schutzkonzept in heterogenen Betrieben mit verschiedenen Fachbereichen übergreifend gestaltet werden kann oder wie Online-Formate für Basisschulungen aussehen können, damit sie die Teilnehmenden zur Interaktion bewegen.

Einige Projekte aus dem Vorjahr wurden erfolgreich beendet. Von den im Jahr 2023 14 neu übernommenen Aufträgen, konnten zwei bereits abgeschlossen werden. In der Regel erstrecken sich jedoch die Begleitungen über mehrere Monate bis hin zu einem Jahr;

um dem Organisationsentwicklungsprozess genügend Zeit zu geben. Die anfragenden Einrichtungen kommen aus verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, der offenen Jugendarbeit oder aus der Bildung, unter privater wie auch öffentlicher Trägerschaft. Beispiele sind Tagesmütter; Kindergärten, Sommerferienaktionen, psychosoziale Wohngemeinschaften oder Sportvereine.

Eine besondere Unterstützung und Aufmerksamkeit hat das Projekt zum Jahresende erfahren, als es in die bekannte und öffentlichkeitswirksame Aktion „Licht ins Dunkel“ aufgenommen wurde und im Stadtverkehr Innsbruck ein Bus und eine Straßenbahn mit der Werbung für Safe Places Tirol bedruckt wurden. Mit den Spendengeldern können so auch finanzschwächere Einrichtungen bei der Schaffung eines sicheren Ortes für die Kinder und Jugendlichen begleitet werden.

# ERÖFFNUNG KINDERSCHUTZ<sup>o</sup> REUTTE

Seit mittlerweile sechs Jahren gibt es das Kinderschutzzentrum im Bezirk Reutte, das bisher in der Gemeinde Pflach geführt wurde. Die vernetzenden Tätigkeiten, die Öffentlichkeitsarbeit und nicht zuletzt der steigende Bedarf führten am Standort zu einer immer stärkeren Beanspruchung der Räume. Damit wurde es dort zu eng für die Aufrechterhaltung einer qualitativvollen Kinderschutzarbeit. Die Suche nach mehr Platz führte schließlich in der Marktgemeinde Reutte zum Ziel.

So konnte das Kinderschutzzentrum im April in die Thermenstraße 2A übersiedeln und wurde am 30. November feierlich eröffnet. Bei einem offiziellen Festakt begrüßten die Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Eva Pawlata, die Bezirkshauptfrau Mag.<sup>a</sup> Katharina Rumpf und Bürgermeister Mag. (FH) Mag. Günter Salchner die zahlreichen Anwesenden. Geschäftsführerin Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Petra Sansone und Fachbereichsleiter Dipl.-Soz.päd. Marko Menzel, MA zeichneten die vergangenen Jahre und Herausforderungen nach und würdigten vor allem die Pionierarbeit des 2er-Teams, Mag.<sup>a</sup> phil. Elisabeth Hartl, MA MSc und Julia Lasser, BA pth. in Reutte. Die beiden Kolle-

ginnen ergriffen ebenfalls das Wort, stellten ihre Arbeit vor und gingen auf die spezifische Nutzung der einzelnen neuen Räume ein. Anschließend gab der ehemalige langjährige Leiter der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Imst, DSA Erwin Krismer, einen fachlichen Input, in dem er die Notwendigkeit der Vernetzung in der Kinderschutzarbeit hervorhob. Auch die Kinder und Jugendlichen waren präsent: zum einen in Form von gestalteten Plakaten der Schüler\*innen der Mittelschule Untermarkt zum Thema Hochstrittigkeit der Eltern, zum anderen durch die musikalische Umrahmung des jugendlichen Klaviertrios der Landesmusikschule Reutte-Außerfern. Bei einem liebevoll gestalteten Buffet im Anschluss bot sich den Gästen die Gelegenheit, sich in Ruhe die neuen Räume anzuschauen, sich an das Team des Kinderschutzzentrums zu wenden und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Dipl.-Soz.päd. **Marko Menzel**, MA  
Fachbereichsleitung Kinderschutz Tirol

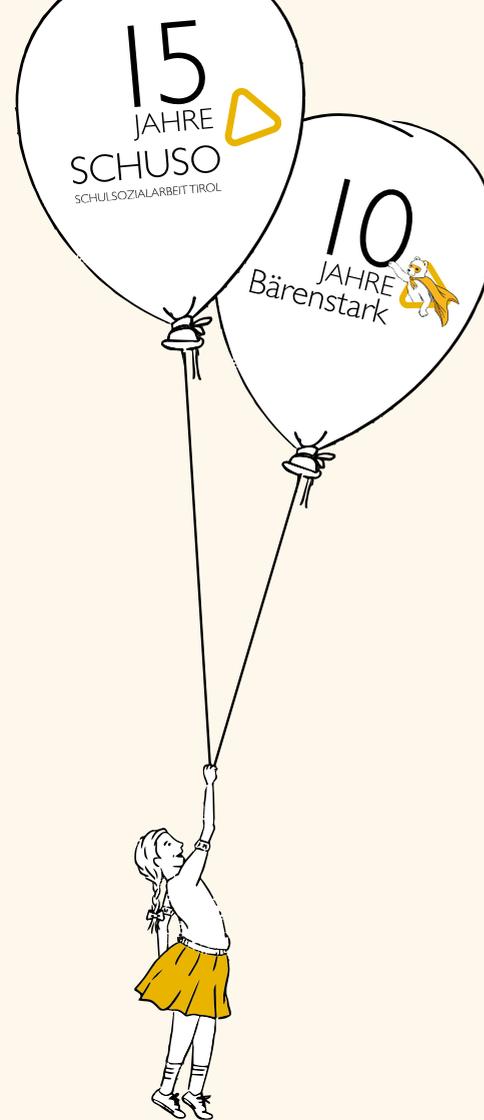


vl.n.r: Dipl.-Soz.päd. **Marko Menzel**, MA, GF<sup>m</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Petra Sansone**, MAS, LR<sup>m</sup> Mag.<sup>a</sup> **Eva Pawlata**,  
Mag.<sup>a</sup> phil. **Elisabeth Hartl**, MA MSc und **Julia Lasser**, BA pth., Mag. (FH) Mag. **Günter Salchner**



## SOZIALE ARBEIT & SCHULE

Der Fachbereich Soziale Arbeit & Schule unterteilt sich in die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol und die Gewaltprävention. Die Schulsozialarbeit eröffnete im Jahr 2023 einen neuen Standort und feierte ihr 15-jähriges Bestehen, die Gewaltprävention hat mit FaiRanggl'n ein neues Angebot und Bärenstark feierte 10 Jahre Gewaltprävention an Volksschulen.



### Rückblick – Einblick – Ausblick

Am 13. November fand die Jubiläumsfeier zu 15 Jahre SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol und 10 Jahre Bärenstark – Gewaltprävention an Volksschulen im Congress Innsbruck (Orangerie) statt. Zu diesem Festakt wurden alle Mitarbeiter\*innen der beiden Angebote sowie Netzwerkpartner\*innen aus der Politik, dem Lebensraum Schule und weiteren Sozialeinrichtungen in Tirol eingeladen. Das Programm für die Jubiläumsfeier wurde im Vorfeld vom Leitungsteam des Fachbereichs Soziale Arbeit & Schule in Abstimmung mit der Geschäftsführung Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Petra Sansone entworfen. Die inhaltliche Ausgestaltung der fachlichen Beiträge wurde von Mitarbeiter\*innen der SCHUSO und Bärenstark vorgenommen.

Den Auftakt zur Veranstaltung am 13. November bildete eine Pressekonferenz, in der die Landesrätinnen Mag.<sup>a</sup> Eva Pawlata und MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Cornelia Hagele, die Geschäftsführerin Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Petra Sansone, die Fachbereichsleitung Mag.<sup>a</sup> (FH) Silvia Schuhmann sowie die Teamleitung Simon Klingseis, BA BA MSc den Vertreter\*innen der Presse Einblicke in die Entwicklung und den aktuellen Stand der beiden Angebote gaben.



v.l.n.r. GfP Mag.ª Dr.ª **Petra Sansone** und Fachbereichsleiterin Mag.ª (FH) **Silvia Schuhmann**

Der Festakt wurde durch einen musikalischen Beitrag von Schüler\*innen der Musikmittelschule Imst eröffnet. An jenem Schulstandort wurde das Pilotprojekt Schulsozialarbeit im Jahr 2008 initiiert. Anschließend begrüßten Vertreter\*innen der Politik, die Geschäftsführung sowie die Fachbereichsleitung Soziale Arbeit & Schule die anwesenden Festgäste. Nach den Begrüßungsworten gaben Mag.ª DSA<sup>in</sup> Michaela Pichler, Mag. Thomas Eiterer, DSA<sup>in</sup> Rosalinde Kunwald, die Teamleitung gewalt-Prävention.tirol Isabella Achrainer-Preindl, BA MA und langjährige Mitarbeiter\*innen von SCHUSO und Bärenstark einen Rückblick über die Entwicklung beider Angebote in den vergangenen zehn bzw. fünfzehn Jahren. Im Anschluss fand eine einstündige Postersession statt. Im Zuge dessen wurden insgesamt neun Poster, die im Vorfeld von

einzelnen Mitarbeiter\*innen erstellt worden waren, präsentiert. Diese lieferten einen Einblick in Themen / Problemlagen, die ihnen im Arbeitsalltag begegnen. Nach der Postersession gaben die Mitarbeiter\*innen in Form von methodisch fundierten Beiträgen einen abwechslungsreichen Einblick in ihre Tätigkeit an den Schulen.

Im Anschluss an das inhaltliche Programm der Jubiläumsfeier, das durch die Abschlussworte der Geschäftsführung und der Fachbereichsleitung abgerundet wurde, fand ein Fest für alle Mitarbeiter\*innen des Fachbereichs statt.



# SCHUSO

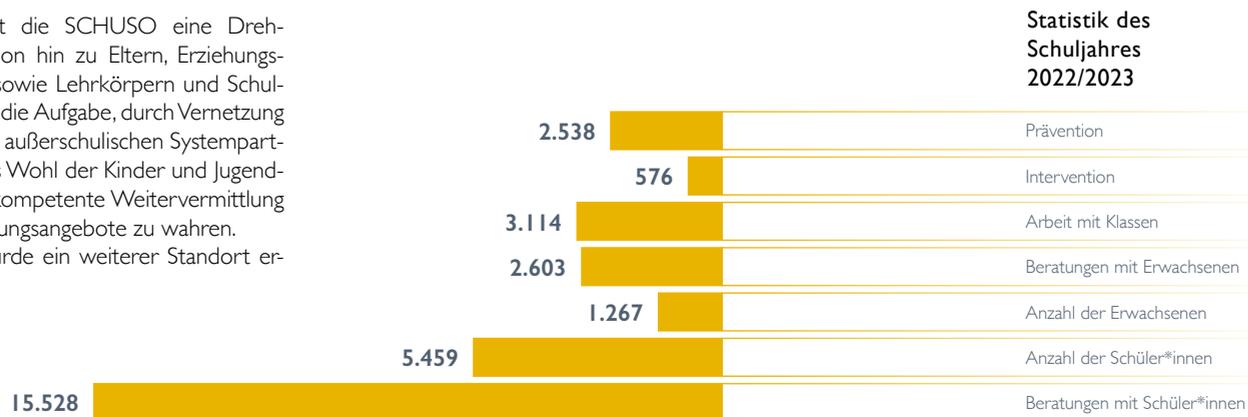
## Schulsozialarbeit Tirol

Die SCHUSO – Schulsozialarbeit ist eine niederschwellige Anlaufstelle direkt an den Schulen. Ihr Ziel ist es Kinder und Jugendliche im schulischen Umfeld zu unterstützen und vor Gewalt und Diskriminierung zu schützen. Um dies zu erreichen bietet die SCHUSO präventive und intervenierende Angebote an. Durch kontinuierliche Präsenz an den Schulen und Beziehungsarbeit können die Schulsozialarbeiter\*innen eine Vielzahl von Themen im Rahmen von Einzel- und Gruppenberatung, sowie im Klassensetting behandeln.

Zusätzlich hat die SCHUSO eine Drehscheibenfunktion hin zu Eltern, Erziehungsberechtigten sowie Lehrkörpern und Schulleitungen und die Aufgabe, durch Vernetzung mit inner- und außerschulischen Systempartnern\*innen, das Wohl der Kinder und Jugendlichen durch kompetente Weitervermittlung an Unterstützungsangebote zu wahren. Im Herbst wurde ein weiterer Standort er-

öffnet. Das Angebot der SCHUSO – Schulsozialarbeit wurde an der Mittelschule Serfaus sowie den Volksschulen in Serfaus, Fiss und Ladis installiert.

Für eine kontinuierliche Verbesserung und Implementierung des Angebots wurde ein neues Konzept entwickelt und um die Qualität der SCHUSO sicherzustellen ein Großteil der Standorte evaluiert sowie mit September 2023 eine neue Dokumentationssystem eingeführt.



### Konzeptentwicklung

Am 15.02.2023 wurden im Rahmen der SCHUSO-Klausur die Weichen für ein neues Konzept der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol gestellt. In der eintägigen Veranstaltung erarbeiteten die Schulsozialarbeiter\*innen Ideen, inhaltliche Schwerpunkte sowie konkrete Formulierungsvorschläge in einem partizipativen Prozess. Diese wurden in den darauffolgenden Monaten vom Leitungsteam gesichtet, geclustert und ausformuliert. Am 22.11. wurde den SCHUSO eine Rohfassung des Konzepts zur Durchsicht übermittelt und die Möglichkeit eingeräumt, schwerwiegende Einwände oder dringend notwendige Ergänzungen vorzubringen.

Im Zuge der Leitungsteamklausur Anfang Januar 2024 werden die Rückmeldungen der Mitarbeitenden sondiert und gegebenenfalls eingearbeitet. Anschließend wird das neue Konzept an die Geschäftsführung übermittelt.



### Evaluation der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol

In einer Kooperation mit der Freien Universität Bozen, unter der Leitung von Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Nagy, wurden im Jahr 2023 insgesamt 28 Schulstandorte, darunter 12 Volksschulen, 11 Mittelschulen, 4 Polytechnische Schulen und eine Allgemeine Sonderschule evaluiert. Das Forschungsdesign wurde von Andrea Nagy und ihren beiden Forschungspraktikantinnen Isabella Ganzenhuber und Johanna Nicolaidis in enger Abstimmung mit dem Leitungsteam des Fachbereichs Soziale Arbeit & Schule entwickelt.

### Forschungsmethoden

Die Basis der Evaluation bildete ein dreiteiliges Forschungsdesign, bestehend aus telefonisch durchgeführten, leitfadengestützten Interviews, zwei thematischen Fokusgruppen und daraus abgeleiteten Onlinefragebögen, die über das Umfragetool „surveymonkey.com“ an Schüler\*innen, Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sowie Netzwerkpartner\*innen zur Beantwortung ausgeschickt wurden.

### Ergebnisse

Die Ergebnisse der Evaluation wurden den Mitarbeiter\*innen der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol am 7. September 2023 im Rahmen der Kick-Off Veranstaltung präsentiert und in einem Forschungsbericht zusammengefasst. Dieser beinhaltet eine allgemeine Auswertung der Forschung. Die jeweiligen Einzelauswertungen der Schulstandorte wurden in Form von Factsheets aufbereitet. Die im Bericht zur Evaluation der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol festgehaltenen Ergebnisse wurden auf der Homepage der Tiroler Kinder und Jugend GmbH veröffentlicht.

Mag.<sup>a</sup> (FH) **Silvia Schuhmann**  
Fachbereichsleitung  
Soziale Arbeit & Schule



## gewaltPrävention.tirol

Unter gewaltPrävention.tirol sind verschiedene Workshopangebote im Fachbereich Soziale Arbeit & Schule zusammengefasst, welche kostenfrei für unterschiedliche Schulstufen gebucht werden können. Das Jahr 2023 startete mit der Implementierung des Projektes „FaiRanggl“. Mit Bärenstark – Gewaltprävention an Volksschulen und „preVent – früh erkennen & aktiv handeln“ konnten somit drei verschiedene Workshopangebote für unterschiedliche Zielgruppen angeboten werden.

Ende des Jahres entwickelte sich außerdem die Idee, wieder von „Gewaltprävention“ zurück zum ursprünglichen Namen „gewaltPrävention.tirol“ zu wechseln.



## FaiRanggl

### Training für Multiplikator\*innen

Das Konzept zu FaiRanggl wurde aus der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol heraus von Mag. Martin Wallner, MA entwickelt, welcher selbst viele der verschiedenen Methoden an Schulen anwandte und dieses angeworbene Wissen in internen Fortbildungen auch an die Schulsozialarbeiter\*innen weiter gab.

Mit Jänner 2023 konnte eine Projektfinanzierung bis Mai 2024 aufgestellt werden und das neue Angebot „FaiRanggl – Training für Multiplikator\*innen“ starten. FaiRanggl ist eine gewaltpräventive Methode in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Bei FaiRanggl geht es um Wertschätzung und Respekt, Bewegung und sich ausprobieren, Fairness und Spaß, Individualität und Gemeinschaft. FaiRanggl ist kein Kampfsport und kein Selbstverteidigungs-, Abhärtungs- oder Deeskalationstraining. Den methodisch-didaktischen Schwerpunkt von FaiRanggl bilden leicht verständliche, handlungsorientierte sowie kind- und jugendgerechte Spiel- und Übungsformen.



Bei FaiRanggl lernen Kinder und Jugendliche folgende Zielsetzungen:

- » Einen positiven Umgang mit Kraft und Aggression
- » Fairness durch Rangglübungen
- » Wahrnehmung der eigenen Grenzen und der Grenzen anderer
- » Umgang mit eigenen Gefühlen
- » Sich selbst behaupten, ohne andere zu verletzen

Beim Training für Multiplikator\*innen konnten Menschen aus verschiedensten Bereichen erreicht und insgesamt 15 Trainings angeboten werden.

## preVent

### früh erkennen & aktiv handeln

Auch im Jahr 2023 wurden im Zuge des Formats „preVent – früh erkennen & aktiv handeln“ Workshops zur Fanatisierungs- und Extremismusprävention an Schulen in ganz Tirol angeboten. Besonders im Herbst nahm die Anzahl an Buchungsanfragen signifikant zu, was unter anderem auf die Eskalation der Gewalt im Nahen Osten und die damit einhergehenden, ideologischen Konflikte zwischen Schüler\*innen an mehreren Schulen zurückzuführen war. Um der steigenden Nachfrage nach dem Workshopformat nachzukommen, haben die beiden preVent-Trainer Michael Just, BA (Teamleitung Ost) und Simon Klingseis, BA BA MSc (Teamleitung Mitte) zusätzliche Stunden für das Projekt zur Verfügung gestellt bekommen. Eine zusätzliche Erweiterung des Trainer\*innenpools wird für das Jahr 2024 angestrebt.



## Bärenstark

### Gewaltprävention an Volksschulen

Bärenstark – Gewaltprävention an Volksschulen gibt es im Jahr 2023 seit 10 Jahren. Das Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, um intern unsere Materialien und Inhalte zu aktualisieren und zu überarbeiten. Die Zielsetzung und der Ablauf des Projektes sind bei der Überarbeitung gleich geblieben bzw. wurden leicht nachgeschärft. Somit hat sich Bärenstark – Gewaltprävention an Volksschulen weiterhin zum Ziel gesetzt, Erwachsene und Kinder über verschiedene Formen von Gewalt aufzuklären und Volksschüler\*innen Handlungssicherheit im Selbstschutz und in der Abgrenzung zu Gewalt zu vermitteln.

Für uns ist es wichtig zu betonen, dass Bärenstark zwar einen Beitrag zu Gewaltprävention leisten kann, eine Zusammenarbeit mit Schule und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte allerdings unabdingbar für gelingende Präventionsarbeit ist. Daher sind in den Workshops auch eine Vorbesprechung mit den Lehrpersonen der jeweiligen Klasse und ein Elterninformationsabend eingebettet.

In den Workshops mit den Schüler\*innen werden verschiedene Themenblöcke durch unterschiedlichste Methoden (z.B. Aufstellungsarbeit, Gruppendiskussion, spielerische Methoden, Einzelübungen, etc.) erarbeitet:

#### Workshop – Teil 1 <sup>(2 UE)</sup>

- » Stärken – Vorstellungsrunde inkl. Verknüpfung mit eigenen Stärken
- » Gefühle – erkennen und benennen
- » Berührungen – Unterscheidung in angenehme und unangenehme Berührungen
- » Grenzen – setzen und akzeptieren

#### Workshop Teil 2 <sup>(2 UE)</sup>

- » Gewalt – erkennen und benennen
- » Geheimnisse – Unterscheidung in gute und schlechte Geheimnisse
- » Hilfe holen

Bärenstark wird weiterhin sehr gut gebucht und es gibt jedes Jahr zu Schulende noch Klassen, welche auf der Warteliste stehen und die wir erst im darauffolgenden Schuljahr bedienen können. Das Kalenderjahr 2023 war für das Bärenstark-Team turbulent,

da es viel Fluktuation im Team gab und Mitarbeiter\*innen sehr kurzfristig wegbrachen. Durch das Engagement der einzelnen Mitarbeiter\*innen konnten aber weiterhin alle Schulen bedient und die bereits gebuchten Workshops durchgeführt werden. Im Kalenderjahr 2023 konnten trotz reduzierter Mitarbeiter\*innenanzahl in 42 Klassen Workshops durchgeführt und 671 Schüler\*innen erreicht werden. Insgesamt fanden zudem 16 Informationsabende für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte statt, bei denen 254 Eltern bzw. Erziehungsberechtigte teilnahmen. Uns ist es wichtig, dass Bärenstark für ganz Tirol gebucht werden kann. Durch die beschränkten Bärenstark-Ressourcen und die unterschiedliche Verteilung der Mitarbeiter\*innen wurden die Workshops allerdings schwerpunktmäßig im Bezirk Reutte, Imst, Innsbruck Land und Schwaz durchgeführt. Eine Ausweitung des Bärenstark-Projektes wäre für uns wünschenswert, um das Angebot wirklich in ganz Tirol und für alle Schulen mit Bedarf anbieten zu können.

**Isabella Achrainner-Preindl**, BA MA  
Teamleitung gewaltPrävention.tirol

### Flexibel auf alle Herausforderungen reagieren

Die Welt hat sich für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Jahr 2023 in vielerlei Hinsicht verändert. Insgesamt können junge Menschen heute von einer breiteren Palette an Möglichkeiten profitieren, müssen aber auch lernen, mit den Veränderungen und Risiken in der Gesellschaft umzugehen. Dies gilt auch für Familien, da für viele die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in unruhigen Zeiten schwieriger wird und damit innerfamiliäre Herausforderungen größer werden. Die finanzielle Belastung von Familien kann je nach individueller Situation stark variieren. Faktoren wie Einkommen, Wohnort, Familienstand und Ausgaben spielen eine immer wichtigere Rolle bei der finanziellen Situation von Familien. Damit steigen auch die individuellen Belastungsfaktoren der Eltern. Diese zunehmende Überforderung ist spürbar und insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind als sehr vulnerable Gruppe davon betroffen.

In allen Angeboten des Fachbereichs flex sind die drei Säulen „Beratung“, „Begleitung“ und „Wohnen“ intensiv miteinander verschränkt. Allerdings wird auch die Prävention im Jahr 2023 immer bedeutsamer.



Präventive Arbeit bei jungen Menschen ist entscheidend, um mögliche Probleme rechtzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Durch frühzeitige Interventionen können negative Entwicklungen vermieden und das Wohlergehen der jungen Menschen gefördert werden. Durch präventive Arbeit können junge Menschen in ihrer Entwicklung unterstützt und vor möglichen Risiken geschützt werden.

Oftmals müssen individuelle Bedürfnisse und Emotionen berücksichtigt werden, um angemessen unterstützen zu können. Zudem ist es wichtig, die richtigen Ressourcen und Unterstützungssysteme bereitzustellen, um den jungen Menschen in dieser schwierigen

Phase zu helfen. Es erfordert Einfühlungsvermögen, Geduld und Flexibilität, um effektiv mit den Herausforderungen umzugehen und positive Veränderungen zu ermöglichen. Diese Herausforderungen sind in den Krisen- und Übergangseinrichtungen (neMo und Turntable) sowie im betreuten Wohnen (baseCamp) im Jahr 2023 sehr präsent

**Joëlle Erpelding, MA**  
Fachbereichsleitung flex  
Beratung Begleitung Wohnen

## TURNTABLE <sup>□</sup>

Das Turntable wurde 2023 10 Jahre alt und damit feiert die älteste Einrichtung des Fachbereichs ein besonders wertvolles Jubiläum. Das gesamte Team hat in der wunderbaren Kulisse der Festung Kufstein, diesen Tag gefeiert und sich an die letzten Jahre zurückerinnert. Es wurden zudem auch einige langjährige Mitarbeiter\*innen geehrt, die das Turntable mit aufgebaut haben und als stabile Säule das Team und die Gruppenstrukturen tragen.

Das Bestehen des Turntable mit 10 Jahren zeigt sich auch an der weiterhin starken Nachfrage an Plätzen sowie dem stetigen Bedarf an Beratungen, die im Turntable bedient werden können.

Das Team ist gefordert bei den Schwierigkeiten im Alltag als sicherer Ort Stabilität auszustrahlen und die jungen Menschen professionell zu begleiten. Gleichzeitig reagiert das Team flexibel und schnell bei jeglichen Krisensituationen.

Es ist zu beobachten, dass die Problemlagen der jungen Menschen weiterhin zunehmen, Themen wie Konsum und innerfamiliäre Abbrüche den Alltag der jungen Menschen überlagern. Die Schwierigkeit passende, langfristige Ablöseperspektiven zu finden ist weiterhin gegeben und damit können die Kriseneinrichtungen nur versuchen innerhalb einer kurzen Zeit Halt und Stabilität zu ermöglichen und Perspektiven zu erschaffen.

**Joëlle Erpelding, MA**  
Fachbereichsleitung fleX  
Beratung Begleitung Wohnen



## AUFNAHMEN IN DEN WOHNBEREICH

2023 wurden **28** Kinder u. Jugendliche neu aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt **32** junge Menschen in der Krisen- und Übergangswohngruppe betreut.

### ALTERSSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter lag bei 15 Jahren. Die Schwankungsbreite liegt dabei zwischen 12 und 18 Jahren.

### AUFENTHALTSDAUER IM WOHNBEREICH

Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug rund **47** Tage. Die Schwankungsbreite der Aufenthaltsdauer liegt dabei zwischen **1** und **106** Tagen.

### GLIEDERUNG NACH HERKUNFTSBEZIRKEN

Kufstein: **14**  
Innsbruck Stadt: **10**  
Kitzbühel: **1**  
Innsbruck Land: **2**  
Schwaz: **3**  
Andere Staaten: **2**

### WOHNSITUATION NACH AUSZUG

Rückkehr ins Herkunftssystem: **10**  
Übersiedelung in eine Folgeeinrichtung: **11**  
Verselbständigung: **2**  
Sonstige: **9**

v.l.n.r.  
BM Mag. Martin Krumschnabel, LR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Eva Pawlata, GF<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr<sup>in</sup> Petra Sansone, MAS, und Fachbereichsleiterin Joëlle Erpelding, MA

## neMo<sup>□</sup>

In der Krisen- und Übergangswohngruppe neMo ist die Frage nach der weiteren Perspektive der Kinder und Jugendlichen zentral. 2023 haben sich die Mitarbeitenden der Krisen- und Übergangswohngruppe intensiv mit der Arbeit mit Angehörigen auseinandergesetzt. Von den insgesamt 50 Kindern und Jugendlichen, die 2023 in neMo aufgenommen wurden, konnten 18 wieder in die Herkunftssysteme rückgeführt werden. Allen Kindern ist gemeinsam, dass die Arbeit und die Auseinandersetzung mit ihren Eltern und Angehörigen eine wichtige Rolle spielt.

**Andrea Hirschhofer, MA**  
Teamleitung neMo



## AUFNAHMEN IM WOHNBEREICH

2023 wurden **44** Kinder u. Jugendliche neu aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt **50** junge Menschen in der Krisen- und Übergangswohngruppe betreut.

### ALTERSSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter lag bei **11** Jahren  
Die Schwankungsbreite liegt dabei zwischen **5** und **15** Jahren

### AUFENTHALTSDAUER IM WOHNBEREICH

Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug rund **45** Tage  
Die Schwankungsbreite der Aufenthaltsdauer liegt dabei zwischen **2** und **133** Tagen

### GLIEDERUNG NACH HERKUNFTSBEZIRKEN

Kufstein: **6**  
Innsbruck Stadt: **11**  
Kitzbühel: **6**  
Innsbruck Land: **2**  
Schwaz: **8**  
Imst: **1**  
Andere Staaten: **16**

### WOHNSITUATION NACH AUSZUG

Rückkehr ins Herkunftssystem: **18**  
Übersiedelung in eine Folgeeinrichtung: **22**  
Sonstige: **10**

### Steigende Nachfrage nach intensiv betreuten Wohnplätzen

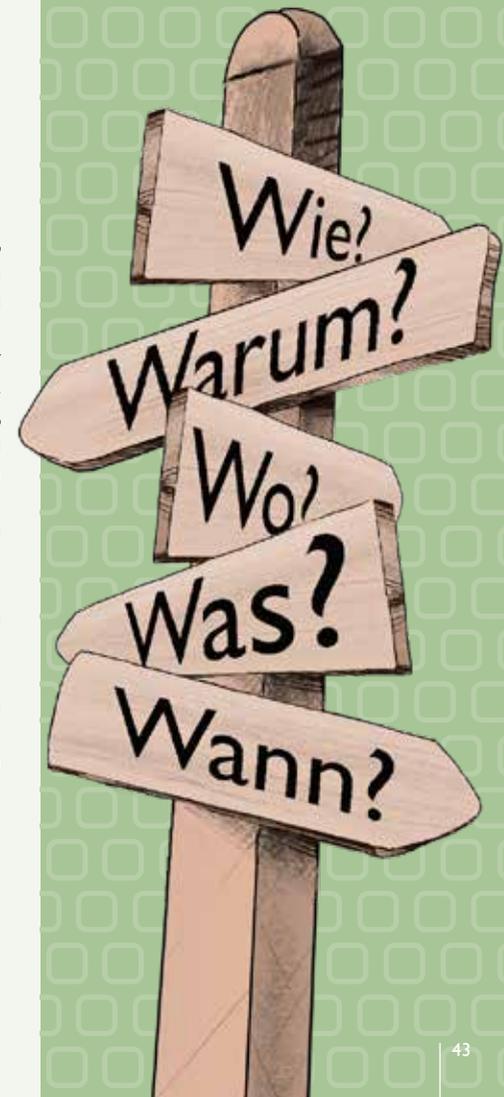
Das Jahr 2023 war im baseCamp vorrangig davon geprägt, bewährte Strukturen auszubauen, um die finale Ausbaustufe von zehn Wohnplätzen zu erreichen. Dafür wurden weitere Kleinwohnungen im Stadtgebiet Kufstein nach langwieriger Suche gefunden, angemietet und den vorgegebenen Standards entsprechend ausgestattet. Mit dem Ausbau der verfügbaren Wohnungen kann im baseCamp seit 2023 auch eine Wohngemeinschaft angeboten werden. Damit können junge Menschen einen sicheren Ort in Gemeinschaft erleben und potenzieller Einsamkeit vorgebeugt werden. Im betreuten Wohnen können fachliche Herausforderungen auftreten, die eine spezifische Expertise erfordern. Dazu gehören beispielsweise die Entwicklung individueller ressourcenorientierter Betreuungspläne, die Förderung von lebenspraktischen Fähigkeiten, die Unterstützung bei schulischen oder beruflichen Problemlagen, die Bewältigung von Konflikten und Krisenintervention, sowie die Zusammenarbeit mit

anderen Fachkräften und Institutionen im Sozial- und Gesundheitswesen. Es ist wichtig über fundiertes Fachwissen und Erfahrung zu verfügen, um den jungen Menschen eine qualifizierte und professionelle Betreuung bieten zu können. Das baseCamp Team hat sich im Jahr 2023 fachlich weiterentwickeln können. Es wurde ein internes Handbuch entwickelt, Leitfäden wurden verbessert und somit kann die hohe fachliche Qualität der Arbeit gesichert werden. Elternarbeit bei Kindern ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit, da die Eltern eine entscheidende Rolle im Leben ihrer Kinder spielen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern können positive Entwicklungsprozesse unterstützt und mögliche Probleme frühzeitig erkannt und angegangen werden. Dabei ist es wichtig, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern aufzubauen, sie in den Erziehungsprozess einzubeziehen, sie über die Fortschritte und Herausforderungen ihres Kindes zu informieren und sie bei Bedarf mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten zu verbinden. Eine offene und respektvolle Kommunikation ist dabei entscheidend, um

gemeinsam das Wohl des Kindes zu fördern. Vieles das neu ausgearbeitet wurde, konnte bereits zu Jahresmitte erfolgreich umgesetzt werden. Beispielsweise wurden regelmäßige Elterngespräche mit Zieldefinitionen implementiert und Richtlinien für begleitete Telefonate erstellt. Für die Arbeit mit einem abwesenden Herkunftssystem, beispielsweise bei unbegleitet geflüchteten Kindern und Jugendlichen, wurden eigene Richtlinien erstellt, um die Eltern trotz Abwesenheit in den Betreuungsprozess zu integrieren.

Der Fachbereich wird sich auch weiterhin flexibel an die Anforderungen der Familiensysteme und der jungen Menschen anpassen und sein Augenmerk darauf legen einen sicheren Ort für die jungen Menschen zu schaffen und ihnen damit neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Dipl.-Soz.päd. (FH) **Agnes Kogler-Rathert**  
Teamleitung baseCamp



# UNSERE EINRICHTUNGEN

Geschäftsführung  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Petra Sansone, MAS

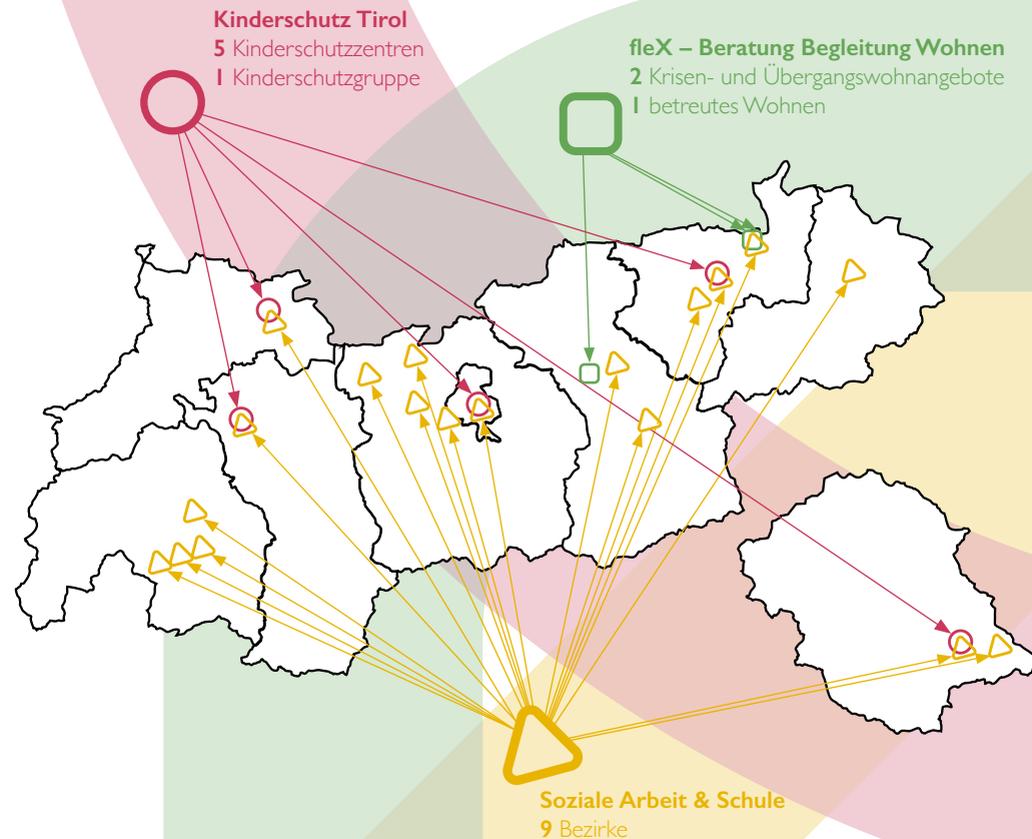
Verwaltung  
Museumstraße 11, 1. Stock  
6020 Innsbruck  
Telefon 0512 55 23 58  
E-Mail: office@kinder-jugend.tirol  
www.kinder-jugend.tirol

Fachbereichsleitungen

**Kinderschutz Tirol**  
Dipl.-Soz. päd. Marko Menzel, MA  
Telefon 0664 514 77 87  
E-Mail: m.menzel@kinder-jugend.tirol

**Soziale Arbeit & Schule**  
Mag.<sup>a</sup> (FH) Silvia Schuhmann  
Telefon 0699 140 592 70  
E-Mail: s.schuhmann@kinder-jugend.tirol

**fleX – Beratung Begleitung Wohnen**  
Joëlle Erpelding, MA  
Telefon 0664 20 32 090  
E-Mail: j.erpelding@kinder-jugend.tirol



## KINDERSCHUTZ TIROL

**Kinderschutzzentrum Innsbruck**  
Museumstraße 11, 2. Stock, 6020 Innsbruck  
Telefon 0512 583757  
E-Mail: innsbruck@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutz Kindergruppen**  
Mag.<sup>a</sup> Natalie Knapp, MSc  
Telefon 0664 5407427  
E-Mail: kindergruppe@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Wörgl**  
Bahnhofstrasse 53, 3. Stock, 6300 Wörgl  
Telefon 05332 72148  
E-Mail: woergl@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Imst**  
Bundesstraße 3, 6460 Imst  
Telefon 05412 63405  
E-Mail: imst@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Lienz**  
Tiroler Straße 23, Eingang West, 3. OG, 9900 Lienz  
Telefon 04852 71440  
E-Mail: lienz@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Reutte**  
Thermenstraße 2a, 6600 Reutte  
Telefon 05672 64510  
E-Mail: reutte@kinderschutz-tirol.at

## flex BERATUNG BEGLEITUNG WOHNEN

**Krisen- und Übergangswohngruppe  
TURNTABLE**  
Teamleitung  
Eva Traunfellner, BA MA  
Feldgasse 28, 6330 Kufstein  
Telefon 05372 20320  
Mobil 0664 882 660 64  
E-Mail: info@turntable-kufstein.at

**Krisen- und Übergangswohngruppe  
neMo**  
Teamleitung  
Andrea Hirschhofer, MA  
St. Martin 16, 6130 Schwaz  
Mobil 0664 4364 579  
E-Mail: info@nemo-schwaz.at

**baseCamp**  
Teamleitung  
Dipl.-Soz. päd. (FH) Agnes Kogler-Rathert  
Feldgasse 28, 6330 Kufstein  
Mobil 0664 4262 841  
E-Mail: info@base-camp.tirol

# SOZIALE ARBEIT & SCHULE

1 2

## SCHULSOZIALARBEIT MITTE

Teamleitung Mitte

**Simon Klingseis**, BA BA MSc

Telefon 0664 18 77 663

E-Mail: teamleitung.mitte@schuso.at

3 4 5 6

## SCHULSOZIALARBEIT WEST

Teamleitung West

**Nicole Gritsch**, BA

(Karenzvertretung **Michael Köck**, BA)

Telefon 0664 18 77 668

E-Mail: teamleitung.west@schuso.at

7 8 9

## SCHULSOZIALARBEIT OST

Teamleitung Ost

**Michael Just**, BA

Telefon 0664 18 77 664

E-Mail: teamleitung.ost@schuso.at

## 1 BEZIRK INNSBRUCK

### Schulsozialarbeit Innsbruck

#### MS + PTS Hötting-West

Viktor-Franz-Hess-Straße 9, 6020 Innsbruck

E-Mail: hoettingwest@schuso.at

Telefon 0664 88 34 45 99

Telefon 0660 975 47 94

#### MS Hötting

Fürstenweg 13, 6020 Innsbruck

E-Mail: hoetting@schuso.at

Telefon 0690 602 000 00

Telefon 0664 883 445 97

#### Höhere Technische Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt Innsbruck

Anichstraße 26-28, 6020 Innsbruck

E-Mail: htlinn@schuso.at

Telefon 0670 403 46 88

#### VS Pradl-Leitgeb I

Pradler Platz 8, 6020 Innsbruck

E-Mail: pradl-leitgeb@schuso.at

Telefon 0690 6020 0000

#### VS Pradl-Ost

Siegmairstraße 1, 6020 Innsbruck

E-Mail: pradl-ost@schuso.at

Telefon 0660 837 64 97

#### MS Pradl

Gabelsbergerstraße 1, 6020 Innsbruck

E-Mail: pradl@schuso.at

Telefon 0664 88 34 45 98

Telefon 0660 118 54 98

#### VS Reichenau

Wörndlestraße 3, 6020 Innsbruck

E-Mail: vs-reichenau@schuso.at

Telefon 0660 845 44 87

Telefon 0660 841 97 57

Telefon 0660 804 56 23

#### MS Reichenau

Burghard-Breitner-Straße 20–22,

6020 Innsbruck

E-Mail: ms-reichenau@schuso.at

Telefon 0664 883 445 30

#### MMS + MS Olympisches Dorf

Kajetan-Sweth-Straße 14, 6020 Innsbruck

E-Mail: o-dorf@schuso.at

Telefon 0664 883 445 29

Telefon 0664 883 445 28

#### Schule am Inn

Hutterweg 1a, 6020 Innsbruck

E-Mail: schule-am-inn@schuso.at

Telefon 0664 883 445 26

## VS Amras

Kirchsteig 8, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-amras@schuso.at  
Telefon 0660 484 65 14

## VS Arzl

Framsweg 19, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-arzl@schuso.at  
Telefon 0660 468 87 80

## VS Dreieiligen

Jahnstraße 5, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-dreieiligen@schuso.at  
Telefon 0660 971 45 20

## VS Hötting

Schulgasse 4, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-hoetting@schuso.at  
Telefon 0660 424 50 83

## VS Innere Stadt

Angerzellgasse 12, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-innere-stadt@schuso.at  
Telefon 0660 418 16 21

## VS Angergasse

Angergasse 18, 6020 Innsbruck  
E-Mail: vs-angergasse@schuso.at  
Telefon 0676 389 90 96  
Telefon 0676 325 15 11

## 2 BEZIRK SCHWAZ

### Schulsozialarbeit Jenbach

#### MS1 + MS2 + PTS Jenbach

Josef-Sattler-Straße 1, 6200 Jenbach  
E-Mail: jenbach@schuso.at  
Telefon 0664 808 374 061  
Telefon 0664 808 374 062

### VS Jenbach

Südtiroler Platz 1, 6200 Jenbach  
E-Mail: vs-jenbach@schuso.at  
Telefon 0664 80 83 77 011  
Telefon 0664 96 33 619

### Schulsozialarbeit Fügen

#### MS1 Fügen

Lindenweg 28, 6263 Fügen  
E-Mail: fuegen@schuso.at  
Telefon 0676 834 458 56  
Telefon 0676 834 458 57

#### MS2 Fügen

Lindenweg 30, 6263 Fügen  
E-Mail: fuegen@schuso.at  
Telefon 0676 834 458 56  
Telefon 0676 834 458 57

## PTS Fügen

Lindenweg 22, 6263 Fügen  
E-Mail: fuegen@schuso.at  
Telefon 0676 834 458 56  
Telefon 0676 834 458 57

### Schulsozialarbeit Mayrhofen <sup>ASAP</sup>

#### MS Mayrhofen

Pfarrer-Krapf-Straße 399, 6290 Mayrhofen  
E-Mail: mayrhofen@schuso.at  
Telefon 0660 917 80 91

#### PTS Mayrhofen

Hauptstraße 411, 6290 Mayrhofen  
E-Mail: mayrhofen@schuso.at  
Telefon 0660 917 80 91

### Schulsozialarbeit Schwaz

#### MS 1 Schwaz

Hubert-Danzl-Platz 1, 6130 Schwaz  
E-Mail: ms-schwaz@schuso.at  
Telefon 0676 83 697 206  
Telefon 0676 83 697 155

#### MS 2 Schwaz

Hubert-Danzl-Platz 1, 6130 Schwaz  
E-Mail: ms-schwaz@schuso.at  
Telefon 0676 83 697 206  
Telefon 0676 83 697 155

## PTS Schwaz

Hubert-Danzl-Platz 2, 6130 Schwaz  
E-Mail: ms-schwaz@schuso.at  
Telefon 0676 83 697 206  
Telefon 0676 83 697 155

## 3 BEZIRK LANDECK

### Schulsozialarbeit Prutz

#### MS Prutz-Ried und Umgebung

Ried im Oberinntal 170, 6531 Ried im Oberinntal  
E-Mail: prutz@schuso.at  
Telefon 0676 846 909 802

### Schulsozialarbeit Landeck <sup>ASAP</sup>

#### MS Landeck

Schulhausplatz 5, 6500 Landeck  
E-Mail: ms-landeck@schuso.at

### Schulsozialarbeit Serfaus, Fiss, Ladis

#### MS Serfaus, Fiss, Ladis

Fisser Straße 11, 6533 Fiss  
E-Mail: serfaus-fiss-ladis@schuso.at  
Telefon 0664 147 24 57

#### VS Ladis

Unterdorf 18, 6532 Ladis  
E-Mail: serfaus-fiss-ladis@schuso.at  
Telefon 0664 147 24 57

#### 4 BEZIRK REUTTE

##### Schulsozialarbeit Reutte

###### MS Untermarkt Reutte

Untermarkt 32, 6600 Reutte  
E-Mail: msu-reutte@schuso.at  
Telefon 0676 887 231 226

###### MS Königsweg Reutte

Gymnasiumstraße 1, 6600 Reutte  
E-Mail: msk-reutte@schuso.at  
Telefon 0676 887 231 227

###### PTS Königsweg Reutte

Gymnasiumstraße 1, 6600 Reutte  
E-Mail: pts-reutte@schuso.at  
Telefon 0676 887 231 227

#### 5 BEZIRK IMST

##### Schulsozialarbeit Imst

###### MMS + SMS + PTS Imst

Unterstadt Hinterseberweg 5, 6460 Imst  
E-Mail: unterstadt.imst@schuso.at  
Telefon 0664 606 981 05  
Telefon 0664 606 981 04

###### MS Imst Oberstadt

Franz Xaver Rennstraße 18, 6460 Imst  
E-Mail: oberstadt.imst@schuso.at  
Telefon 0644 606 981 07  
Telefon 0664 606 981 06

###### VS Hermann Gmeiner

Hermann-Gmeiner-Straße 14, 6460 Imst  
E-Mail: hg.imst@schuso.at  
Telefon 0664 606 982 09

###### Sonderschule Imst

Auf Arzill 151, 6460 Imst  
E-Mail: imst@schuso.at  
Telefon 0664 606 981 07

##### Schulsozialarbeit Längenfeld

###### MS Längenfeld

Oberlängenfeld 25, 6444 Längenfeld  
E-Mail: laengenfeld@schuso.at  
Telefon 0664 78 62 93 50

###### PTS Längenfeld

Oberlängenfeld 25, 6444 Längenfeld  
E-Mail: laengenfeld@schuso.at  
Telefon 0664 78 62 93 50

#### 6 BEZIRK INNSBRUCK-LAND

##### Schulsozialarbeit Matrie

###### VS Matrie am Brenner

Schöfens 2, 6143 Matrie am Brenner  
E-Mail: matreib@schuso.at  
Telefon 0660 614 32 33

##### Schulsozialarbeit Rum

###### VS Neu-Rum

Serlesstraße 23, 6063 Rum  
E-Mail: vs-neu-rum@schuso.at  
Telefon 0664 964 42 72

###### MS Rum

Aurain 2, 6063 Rum  
E-Mail: ms-rum@schuso.at  
Telefon 0664 889 107 06

###### VS Rum

Langer Graben 1, 6063 Rum  
E-Mail: vs-rum@schuso.at  
Telefon 0664 786 437 71

##### Schulsozialarbeit Seefeld

###### MS Seefeld

Römerweg 450, 6100 Seefeld  
E-Mail: seefeld@schuso.at  
Telefon 0664 382 30 76

##### Schulsozialarbeit Telfs

###### MS Anton Auer + MS Weissenbach

Weissenbachgasse 30, 6410 Telfs  
E-Mail: telfs@schuso.at  
Telefon 0676 830 381 88  
Telefon 0676 830 381 89

###### PTS Telfs

Griesgasse 5, 6410 Telfs  
E-Mail: telfs@schuso.at  
Telefon 0676 830 381 88  
Telefon 0676 830 381 89

###### VS August Thielmann

Prof. A. Einberger-Straße 15, 6410 Telfs  
E-Mail: eb.telfs@schuso.at  
Telefon 0676 83 038 185  
Telefon 0676 83 038 186

###### VS Josef Schweinester

Prof. A. Einberger-Straße 13, 6410 Telfs  
E-Mail: eb.telfs@schuso.at  
Telefon 0676 83 038 185  
Telefon 0676 83 038 186

### **ASO Walter-Thaler-Schule**

Prof. A. Einberger-Straße 13, 6410 Telfs  
E-Mail: eb.telfs@schuso.at  
Telefon 0676 83 038 185  
Telefon 0676 83 038 186

### **Schulsozialarbeit Völs**

#### **MS Völs**

Peter-Siegmair-Straße 13, 6176 Völs  
E-Mail: voels@schuso.at  
Telefon 0664 122 49 97

### **Schulsozialarbeit Zirl**

#### **MS Zirl**

Am Anger 14, 6170 Zirl  
E-Mail: zirl@schuso.at  
Telefon 0676 9595 140

### **Schulsozialarbeit Wattens**

#### **MS Wattens**

Kirchplatz 14, 6112 Wattens  
E-Mail: wattens@schuso.at  
Telefon 0664 885 326 89

### **PTS Wattens**

Kirchplatz 14a, 6112 Wattens  
E-Mail: wattens@schuso.at  
Telefon 0664 885 326 89

## **7 BEZIRK KUFSTEIN**

### **Schulsozialarbeit Kufstein**

#### **VS Kufstein Sparchen**

Sterzinger Straße 5, 6330 Kufstein  
E-Mail: sparchen.kufstein@schuso.at  
Telefon 0664 885 207 58

#### **VS Kufstein Zell**

Langkampferstraße 23, 6330 Kufstein  
E-Mail: zell.kufstein@schuso.at  
Telefon 0676 839 335 176

#### **VS Kufstein Stadt**

Kinkstraße 3, 6330 Kufstein  
E-Mail: stadt.kufstein@schuso.at  
Telefon 0664 885 207 34

#### **MS I Kufstein**

Fischergries 30, 6330 Kufstein  
E-Mail: kufstein@schuso.at  
Telefon 0664 885 206 53

### **MS II Kufstein**

Fischergries 32, 6330 Kufstein  
E-Mail: kufstein@schuso.at  
Telefon 0664 885 206 45

### **PTS Kufstein**

Fischergries 26, 6330 Kufstein  
E-Mail: kufstein@schuso.at  
Telefon 0664 885 206 53  
Telefon 0664 885 206 45

### **Schulsozialarbeit Ebbs**

#### **MS Ebbs**

Wildbichler Straße 34, 6341 Ebbs  
E-Mail: ebbs@schuso.at  
Telefon 0676 83 06 81 34

### **Schulsozialarbeit Kundl**

#### **VS + MS Kundl**

Dr. Franz-Stumpf-Straße 16, 6250 Kundl  
E-Mail: kundl@schuso.at  
Telefon 0699 187 205 72

### **Schulsozialarbeit Wörgl**

#### **MS I Wörgl**

Dr. Franz-Stumpf-Straße 4, 6300 Wörgl  
E-Mail: woergl@schuso.at  
Telefon 0664 887 452 16  
Telefon 0664 887 422 18

### **MS2 Wörgl**

Dr. Franz-Stumpf-Straße 2, 6300 Wörgl  
E-Mail: woergl@schuso.at  
Telefon 0664 887 452 15  
Telefon 0664 887 422 18

### **PTS Wörgl**

Michael-Unterguggenberger-Straße 8  
6300 Wörgl  
E-Mail: woergl@schuso.at  
Telefon 0664 887 452 15  
Telefon 0664 887 452 16  
Telefon 0664 887 452 18

### **Schulsozialarbeit Wildschönau** ASAP

#### **VS Auffach Wildschönau**

Dorf, Auffach 173  
6313 Wildschönau-Auffach  
E-Mail: wildschoenau@schuso.at

#### **VS Oberau Wildschönau**

Kirchen, Oberau 470  
6311 Wildschönau-Oberau  
E-Mail: wildschoenau@schuso.at

#### **VS Niederau Wildschönau**

Niederau 100  
6314 Wildschönau-Niederau  
E-Mail: wildschoenau@schuso.at



# WIR DANKEN

unseren Subventionsgeber- und Unterstützer\*innen!

 **Bundeskanzleramt**  **Bundesministerium  
Justiz**



**INNS'  
BRUCK**

**K  
KUFSTEIN**



Die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol an den Pflichtschulen wird zu 65% vom Land Tirol und zu 35% von den jeweiligen Schulerhalter\*innen finanziert.

Innsbruck | Kufstein | Telfs | Rum | Neu-Rum | Imst

Jenbach | Nußdorf-Debant | Lienz | Wörgl | Zirl | St. Johann i.T.

Völs | Kundl | Prutz | Fügen | Seefeld | Matrei a.B. | Mayrhofen

Ebbs | Landeck | Schwaz | Längenfeld | Wattens

Serfaus-Fiss-Ladis | Wildschönau | Reutte

**Unterstützen Sie mit Ihrer Spende  
die Tiroler Kinder und Jugend GmbH.**

Spendenkonto: IBAN AT29 5700 0300 5312 4019  
Die Spende an die Tiroler Kinder und Jugend GmbH  
ist steuerlich absetzbar.

